

HYPOALLERGENE BABYNAHRUNG**Kann sie Typ-1-Diabetes vorbeugen?**

Das Risiko, an Typ-1-Diabetes zu erkranken, wird offenbar auch durch die Ernährung beeinflusst. Einer neuen Studie zufolge lässt sich das Risiko senken, wenn Säuglinge mit positiver Familienanamnese hypoallergene Babynahrung erhalten, in der Kuhmilchproteine weitgehend hydrolysiert sind. In der Studie waren die Säuglinge der Verumgruppe nach dem Abstillen mindestens zwei Monate lang mit der hypoallergenen Nahrung gefüt-

tert worden. Sie entwickelten bis zum Alter von zehn Jahren nur halb so häufig mindestens einen bzw. mindestens zwei diabetestypische Autoantikörper wie Säuglinge, die Kuhmilch bekommen hatten (17 vs. 30% bzw. 7 vs. 16%). Die Untersuchung mit 230 Kindern ist Teil einer noch laufenden größeren Studie, die endgültig Aufschluss über den Nutzen dieser Intervention bringen soll.

N Engl J Med 2010; 363:1900–1908

RHEUMATOLOGIE**Fruktosehaltige Getränke fördern Gicht**

Frauen, die häufig mit Fruktose gesüßte Getränke zu sich nehmen, haben ein signifikant erhöhtes Risiko, an Gicht zu erkranken. Dies ergab eine Studie der Boston University School of Medicine. Ausgewertet wurden Daten der Nurses' Health Study. Von ca. 80 000 Frauen, die zu Beginn der Studie gesund waren, erkrankten binnen 22 Jahren 778 an Gicht. Frauen, deren Fruktosekonsum via Getränke in der obersten Quintile lag, hatten im Vergleich zur Quintile mit dem niedrigsten Fruktosekonsum ein 2,4-fach erhöhtes Risiko, an Gicht zu erkranken. Außer gesüßten Limonaden hat auch Orangensaft einen hohen Fruktoseanteil.

JAMA 2010; DOI: 10.1001/jama.2010.1638



© H. S. Fülleß

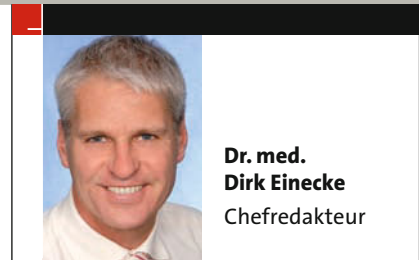
Akute Gichtarthritis: Beim Fruktoseabbau wird die Harnsäuresynthese angekurbelt.

GEHIRNBLUTUNGEN**Bei alten Menschen sehr häufig**

Mikroblutungen im Gehirn scheinen bei Betagten fast der Normalfall zu sein. Am Harbor-UCLA Medical Center wurden die Gehirne von 33 Personen, die im Alter von 71 bis 105 Jahren verstorben waren, auf Mikroblutungen hin untersucht. In tieferen Hirnschichten fanden sich diese bei fast allen Probanden. MRT-Studien hatten solche Blutungen bei 38% der über 80-Jährigen nachgewiesen. Wie die neue Stu-

die zeigt, könnte die Inzidenz also noch viel höher liegen. Möglicherweise trägt die Gabe von Antikoagulanzen zu diesen Blutungen bei. Bei Älteren können diese Substanzen vermutlich die Blut-Hirn-Schranke leichter passieren. Die Blutungen, die gefunden wurden, betrafen sehr kleine Hirnareale und waren nicht lebensbedrohlich.

Stroke, 2010; DOI: 10.1161/STROKEAHA.110.593657



**Dr. med.
Dirk Einecke**
Chefredakteur

BRONCHIALKARZINOM**CT-Screening senkt Sterblichkeit**

Ein Screening für Hochrisikopatienten kann Todesfälle durch Lungenkrebs verhindern. Das wurde jetzt durch eine randomisierte, kontrollierte Studie des National Cancer Institute gezeigt. An der Studie waren 53 300 starke (Ex-)Raucher (mit mindestens 30 Packungsjahren) im Alter von 55 bis 74 Jahren beteiligt. Bei ihnen wurde in drei aufeinanderfolgenden Jahren entweder ein Röntgenthorax oder eine Low-dose-Spiral-CT durchgeführt. Im Lauf der nächsten fünf Jahre gab es in der CT-Gruppe 20% weniger Lungenkrebstote (354 vs. 442).

Pressemitteilung des National Cancer Institute, 4. November 2010

ADHS**Hypertone Kinder öfter betroffen**

Kinder, deren Blutdruck zu hoch ist, haben signifikant häufiger Lernschwierigkeiten und fallen öfter durch ADHS auf als Kinder mit normalem Blutdruck. Dies ergab eine Studie des University of Rochester Medical Center. Von 101 hypertensiven Kindern hatten 28% Lernschwierigkeiten. Im Durchschnitt werden Lernschwierigkeiten bei Kindern dieses Alters (10 bis 18 Jahre) in 5% diagnostiziert. An ADHS litten 20% der Hypertoniker, aber nur 7% der Vergleichspopulation. Allerdings ist nicht klar, ob der hohe Blutdruck ADHS begünstigt oder ob die ADHS-Medikation den hohen Blutdruck verursacht.

Pediatrics, 2010; DOI: 10.1542/peds.2010-1899